

für Inserate in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, der Uhrmacher-Woche, der Deutschen Goldschmiede-Zeitung und der Goldschmiedekunst ab 20. August 1 200 000.



Uhrmacherverband Pommern

Bericht über die Vorstands-Sitzung vom 12. August. Der Vorstand sah seine Hauptaufgabe darin, unsern Mitgliedern in der gegenwärtigen verhängnisvollen Krisis des Wirtschaftslebens den erforderlichen Rat zu geben. Da für die nächste Zukunft das Verkaufsgeschäft gänzlich ausscheidet und Verkauf nicht Gewinn, sondern Verlust bedeutet, sagen wir unseren Kollegen, daß es nur ein Mittel gibt, unsere Existenz zu erhalten: Das Reparaturgeschäft ist sofort auf die Erfordernisse unserer Lebenshaltung einzustellen. Sonst sind wir erledigt. Nach sehr umfangreichen Erörterungen mußten wir erkennen, daß eine neue Grundlage für die Berechnung der Reparaturpreise erforderlich ist. Es können gänzlich so viel Listen herausgegeben und so oft Aufschläge bekanntgegeben werden, als es bei den jetzigen Schwankungen aller Preise nötig wäre. Wir mußten ferner der Tatsache Rechnung tragen, daß bei Sachverständigen-Gutachten vor Gericht Listenpreise, die durch Aufschläge verbessert werden, niemals eine Grundlage bilden, von der aus man beweiskräftig erklären kann: so und so errechnen wir unsere Reparaturpreise. Dies ist nur möglich, wenn wir entweder Stundenlöhne unter Hinzurechnung von Unternahmergewinn und Geschäftskosten zugrunde legen, oder das folgende Verfahren anwenden, das wir für äußerst zeitgemäß und richtig halten. Wir berechnen daher unsere Reparaturpreise mit sofortiger Wirkung auf folgende Weise: Die Vorkriegspreise werden mit dem hundertsten Teile des Goldzollaufschlages (abgerundet) multipliziert. Also: die billigste Reparatur 3 M. Der wöchentlich in jeder Tages- und Fachzeitung veröffentlichte Goldzollaufschlag beträgt augenblicklich 42 579 900 %. Der hundertste Teil beträgt abgerundet 425 000. $3 \times 425 000$ ergibt den Preis für die einfachste Reparatur ohne Ersatzteile, nämlich 1 275 000 M. Die in Kürze zu erwartenden enormen Lohnaufschläge — weit über 100 000 M Stundenlohn — werden unwiderleglich beweisen, daß wir nicht zu hoch gegriffen haben, sondern nur ein Übergang zur zweifellos zu erwartenden Goldmarkberechnung im ganzen Reiche hiermit geschaffen ist. Kollegen, wir rufen Sie auf, sich den Ernst unserer Geschäftslage recht klar zu machen und mit bündigem Entschlusse diese durchaus gerechtfertigte und zeitgemäße Berechnung sofort einzuführen und allwöchentlich richtig zu stellen. — Ein weiterer Bericht über unsere Verhandlungen sowie Einladung zu unserem vom 30. September bis 2. Oktober in Stettin stattfindenden Verbandstag folgt. Der Vorstand.

Uhrmacher-Zwangsinnung für Zwickau und Umgegend. Die nächste Monatsversammlung findet am 6. September, nachmittags 5 Uhr, in Oberplanitz, Springers Gasthof, statt.

I. A.: Joh. Klug, Schriftführer.

Uhrmacher-Zwangsinnung Paderborn. Die Schlüsselzahl für unsere Reparatur-Preistafel wird mit sofortiger Wirkung auf 300 000 und für Optik auf 30 000 erhöht.

Erdmann, Obermeister.

Uhrmacher-Zwangsinnung Hildesheim. Bericht über die 28. Generalversammlung vom 9. Juli, an der Herr Frischmuth aus Hannover teilnahm. Herr Kollege Haverbeck erstattete ausführlichen Bericht über die Reichstagung der deutschen Uhrmacher in Dresden. Als Unterhaltsbeihilfe für Lehrlinge wurde von Herrn Frischmuth vorgeschlagen: für das erste Halbjahr eine Gehilfenstunde der niedrigsten Lohnklasse; für das zweite Halbjahr zwei Stunden; für das dritte drei usw. je Woche. Herr Frischmuth gab weiterhin Aufklärungen über die Bestimmungen des Edelmetall-Gesetzes. Der Vierteljahres-Beitrag wurde wie folgt festgesetzt: 10 200, 16 200, 18 000 und 20 000 M. Als Strafe wurde beschlossen: Für das erste Fehlen einen zweifachen, für das zweite einen dreifachen Vierteljahres-Beitrag zu zahlen; Hildesheimer Kollegen zahlen das Doppelte. Sodann wurde über das vom Magistrat der Stadt Hildesheim eingegangene Schreiben betreffend Antrag einer Innungs-Gründung für die Kreise Alfeld-Gronau verhandelt. Bei der Abstimmung erklärten sich zehn für, neunzehn Mitglieder gegen die Innungsgründung. Die zehn Stimmen waren sämtlich von Kollegen aus den Kreisen Alfeld und Gronau abgegeben worden. Die nächste Versammlung soll in Nordstemmen stattfinden.

A. Kamberger, Schriftführer.

Gehilfenlöhne

Reichslohntarif für die Zeit vom 20. bis 25. August:

Ortsklasse	I	II	III	IV	V	
Lohnklasse A	125000	112500	100000	87500	75000	} Mark für die Arbeitsstunde
Lohnklasse B	190000	171000	152000	133000	114000	
Lohnklasse C	225000	202500	180000	157500	135000	
Lohnklasse D	260000	234000	208000	182000	156000	

Das Haupttarifamt bittet darum, an jedem Mittwoch eine Abschlagszahlung zu leisten.

Berlin. Für die Zeit vom 13. bis 19. August galten folgende Stundenlöhne einschließlich Ausgleichszulage und Werkzeugentschädigung für die beiden für verbindlich erklärten höchsten Lohnklassen C und B:

Kl. C 374 000 M; Kl. B 330 000 M.

Frauzulage 5000 M, Kinderzulage 10 000 M.

Berichtigung. In der vorigen Nummer war der Stundenlohn für Berliner Uhrmachergehilfen Kl. B für die Zeit vom 6. bis 12. August irrtümlich mit 199 000 M angegeben. Der richtige Stundenlohn war $174 000 \text{ M} + 10\% = 191 400 \text{ M}$.

Neue Gehilfenlöhne in Dresden. Die Stundenlöhne betragen für die Zeit vom 13. bis 18. August 1923: A 142 000 M; B 173 000 M; C 215 000 M; D 248 000 M; E 260 000 M.

Vereinigung Oberschl. Heimarbeiter für Uhrmacher, Goldschmiede und Graveure, Sitz Beuthen. Nachdem die Uhrmachereinnungen die Reparaturpreise um 2000 % erhöht haben (die Juli-Liste des Zentralverbandes mal 20), ist der Multiplikator zur Diebenerschen Grundpreisliste 140 000. Die billigste Reparatur für den Kunden beträgt 960 000 M. Die Preise der Reichsreparaturliste der deutschen Goldschmiede verstehen sich mit einem Multiplikator von 23 000. Nächste Sitzung in Beuthen OS., Schneiderstraße, im Kath. Vereins Hause am 25. August, abends 6 1/2 Uhr.

Personalien. Der älteste Turner, der an den Übungen des diesjährigen Deutschen Turnfestes in München teilnahm, war der im vierundachtzigsten Lebensjahre stehende Uhrmacher Gustav Bantel aus Heilbronn. In der Altherrenriege der Turngemeinde in Heilbronn versäumt er keinen Übungsabend und turnt nicht nur Freiübungen, sondern auch alle Übungen an den Geräten mit.

Herr Kollege Hermann Wurf in Cöthen wird am 6. September sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Gestorben sind Herr Kollege Hugo Treppenhauer, Dresden-Kleinzschachwitz, im 78. Lebensjahre; Herr Kollege Julius Bergwald in Cassel im Alter von 73 Jahren, der Mitbegründer des Uhrmacherverbandes für Kurhessen und Waldeck und fast 60 Jahre im Fach tätig war.

Briefkasten

Antworten

Zur Frage 9700. (Nachträglich.) Marke Solvil.

Die genaue Anschrift lautet: Fabrique Solvil S.-A. in Sonvilier (Schweiz). Die Fabrik gehört jedoch zu dem Konzern der Aktiengesellschaft Paul Ditisheim.

Zur Frage 9701. Festgeriebenes Viertelrohr bei vollem Großbodentriebe.

Vor allen Dingen sind der Gegenkloben oder die Dreiviertelplatte und alle empfindlichen Teile (Hebelfedern auf der Unterplatte) abzunehmen. Dann gebe man an das Viertelrohr oben und unten reichlich dünnflüssiges Öl und erwärme das Trieb, indem man ein Stielklöbchen ganz leicht auf das Viertelrohr klemmt und in angemessener Entfernung, etwa in der Mitte seiner Länge erhitzt. Es ist wahrscheinlich, daß sich dann das Viertelrohr bald herunterdrehen und -ziehen lassen wird, wenn man das Großbodenrad mit der linken, das Viertelrohrtrieb (am besten unter Benutzung eines Leinenläppchens oder dergl. zur Verstärkung der Wirkung und zur Schonung der Finger) mit der rechten Hand erfaßt. Kommt man mit diesem Verfahren nicht zum Ziele, so muß man zum Herausschlagen der Großbodentriebwelle aus dem Viertelrohre übergehen. Zweckmäßig ist dann die Anwendung eines das Großbodenrad übergreifenden Ochsenmaules, da die Unterplatte möglichst nahe am Zapfenloche unterstützt werden muß, um den Schlag, der unter Verwendung eines Punzens mit zylindrischem Zapfen geführt werden muß, möglichst wirksam werden zu lassen. Es gibt auch Uhren mit unterem Lochstein für das Großbodentrieb; bei diesen ist natürlich ein gewaltsames Heraustreiben der Großbodentriebwelle aus dem Viertelrohre nicht angängig; man muß vielmehr, wenn alle anderen Versuche fehlgeschlagen sind, das Viertelrohr opfern, indem man das Großbodentrieb in den Drehstuhl nimmt und das Viertelrohr bzw. insbesondere den glatten Teil oder jenen, der federn soll, abdreht.

M. L.

Chefredakteur: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: M. Loeske in Berlin; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer in Berlin; für den Anzeigenteil: G. Wolter in Berlin. — Druck: Ernst Litfaß' Erben, Berlin C2; Verlag: Deutsche Verlagswerke G. m. b. H. in Berlin C2. — Vertretung für den Buchhandel: Otto Maier Kommanditgesellschaft in Leipzig